

„Unseren täglichen Touristen gib uns heute!“

Was die Kirche für ihren missionarischen Auftrag vom Tourismus lernen kann

Für viele Menschen – Christen wie Nichtchristen - findet eine Begegnung mit Kirche nicht mehr im Alltag statt. Freizeit und Tourismus sind zu eigenständigen Lebensbereichen geworden, in denen Menschen nach Sinn suchen und offen sind für die Angebote der Kirchen.

Da, wo es gelingt, kirchliche Angebote einladend, lebensnah und ermutigend zu gestalten, bietet sich für die Kirchen eine ganz besondere missionarische Gelegenheit. Doch was ist notwendig und erforderlich, damit dies gelingt?

Koordination

Margrit Kempgen (Görlitz) und Michael Riedel-Schneider (Kirchenamt der EKD)

Impulsfrage

Wann ist Tourismus für Kirche und Kirche für Touristen gewinnbringend?

Thesen der einzelnen Gruppen

Gruppe 1

- Mut zum unternehmerischen Handeln in der Kirche!
- Mit den kirchlichen Pfunden (Gebäude, Spiritualität, Seelsorge) wuchern.

Gruppe 2

- Missionarische Chancen, die sich durch geistliche Angebote im Rahmen des Tourismus bieten, gezielter nutzen. Dazu sind bestimmte Strukturen nötig.
- Kirche auch sehen als Reiseveranstalter mit geistlichem Pepp (= geistlicher Gewinn) und finanzieller Gewinnorientierung. Das Bedürfnis nach der Menschen Abstand vom Alltag wahrnehmen!

Gruppe 3

- Gastgebende einladende Gemeinde als Grundverständnis von Gemeinde fördern und fordern (gegen Milieuerengung).
- Die missionarische Chance kirchlicher Tourismusarbeit braucht Stärkung und Investition (Prioritätensetzung).